

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Eintrag od. Konturten hinfällig wicd. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. / Preis der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 221

Altensteig, Freitag, den 20. September 1929

52. Jahrgang

Zum 90 jährigen Jubiläum des Landw. Bezirksvereins Nagold

In den Tagen vom 21. bis 23. September feiert der Landwirtschaftliche Bezirksverein Nagold sein 90 jähriges Jubiläum in Form eines groß angelegten landwirtschaftlichen Festes in der Oberamtsstadt Nagold. Sind auch die Zeiten im allgemeinen gewiß keine glänzenden und für die Landwirtschaft erst recht nicht, so kann doch ein Verein von der Bedeutung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins ein Jubiläum, wie das 90 jährige, nicht lang- und langlos vorüber gehen lassen. Um ihm die richtige Weihe zu geben, soll das Bezirksfest stattfinden, nicht allein zur Freude und Lustbarkeit, sondern auch mit dem ernstesten Endzweck, durch Ausstellungen und Prämierungen der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung neue Anregung und Förderung zu vermitteln und das Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit zu ihrem Beruf zu stärken. Bei dem engen Zusammenhang von Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie ist es aber begreiflich, daß ein solches Fest nicht auf den Jubiläumsverein, seine Mitglieder und seinen Stand beschränkt bleibt, sondern daß die andern Berufe, die Allgemeinheit daran teilnimmt, ebenso wie die Landwirtschaft auch der Grundpfeiler für die Ernährung der Allgemeinheit ist. Daß man sich bei dieser Gelegenheit erneut daran erinnert, was der Bauernstand im Weltkrieg für die Ernährung des Volkes unter sehr schweren Opfern geleistet hat, ist recht wohl anzurathen.

Ein Rückblick auf die Entwicklung der Landwirtschaft zeigt, daß diese mit der sonstigen Entwicklung zwar langsam und bedächtig, aber nach Erkennung der Vorteile mit festem Willen fortschreitet, insbesondere auch seit die Jugend in den landwirtschaftlichen Schulen zielbewußt ihre Ausbildung findet. Diese sachliche Schulung läßt für die Zukunft auch ein neues Aufblühen der Landwirtschaft selbst erhoffen, denn der Jugend gehört auch bei der Landwirtschaft die Zukunft.

Alle Stürme der Zeiten, alle Mißerfolge und Mißernten haben das jähe Festhalten der Bauern und die Liebe zu ihrem Beruf und zu ihrer Scholle nicht zu lähmen vermocht. Ihre Energie und jähe Ausdauer wird sie auch über die jetzigen schweren Zeiten kommen lassen. Entbehnungen und Not haben immer auch den Willen gestärkt und Gottes Segen ruht auf dem, der in Treue seine Pflicht im Beruf, seinem Nebenmenschen und seinem Volk gegenüber erfüllt.

Der Landwirtschaftliche Hauptverein und seine Bezirksvereine haben eine große Aufgabe zu erfüllen. Die Stärke dieser Organisation liegt darin, daß sie unpolitisch ist, deshalb alle Glieder des Staates zu umfassen in der Lage ist und die Belange der Landwirtschaft in dieser Geschlossenheit vertreten kann. Sie hat es auch seither getan und wird es um so mehr tun können, als ihre Glieder bei der Föhne blieben und auch ihrer Organisation gegenüber zu Opfern bereit sind. Daß diese Opfer nötig sind, sollte niemand mehr verschlossen bleiben, und daß sie sich lohnen, zeigen andere Berufsorganisationen durch die errungenen Erfolge oft recht deutlich.

Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Nagold hat in den 90 Jahren seines Bestehens eine erfreuliche und geeignete Wirksamkeit gehabt und seine Bedeutung ist zweifellos im zunehmenden. Was er in der Förderung der Landwirtschaft, des Ackerbaus, der Viehzucht, der Milchwirtschaft, des Obstbaus, der Schaffung der landwirtschaftlichen Winterschule usw. getan hat, was seine Vorstände und Ausschussmitglieder für den Verein und die Landwirtschaft in selbstloser Weise geleistet haben, dessen will heute dankbar gedacht werden.

Wir gratulieren dem Jubelverein zu seinem 90 jährigen Jubiläum, wünschen ihm eine weitere regenreiche Wirksamkeit im Dienste der Landwirtschaft und des gesamten Volkes und hoffen, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung auf dem Bezirksfest manche gute Anregung bekommen und mit neuer Freudigkeit sich ihrem schweren und doch so schönen freien Beruf weiter erfolgreich widmen möge!

Wir freuen uns, unserer Zeitung heute eine stattliche Festzeitung zum Landwirtschaftlichen Fest beifügen zu können, die in der Buchdruckerei unseres Blattes hergestellt worden ist und deren reicher Inhalt unseren Lesern manche Anregung geben dürfte. Im übrigen enthält sie ein so reiches Festprogramm, das die Bevölkerung des ganzen Bezirks und darüber hinaus anlocken wird.

Landwirte

Lesen Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ mit dem beliebten, inhaltsreichen „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ und sonstigen Beilagen.

Deutscher Landwirtschaftsrat

Münster, 1. u. 18. Sept. In der Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates nahm nach Begrüßungsworten des Präsidenten

Reichsernährungsminister Dr. Dietrich

das Wort, um zunächst die Grüße des Reichspräsidenten und der Regierung zu überbringen. Mit der Landwirtschaft stehe und falle nicht nur unsere Wirtschaft, sondern auch das Wohl des ganzen Volkes sei mit ihr untrennbar verbunden. Er habe nicht einen Tag geschwankt, die Stützungsmaßnahmen auf dem Roggenmarkt über die Zeit hinwegzuführen. Es sei ihm gar nicht eingefallen, zu versuchen oder daran zu denken, irgend etwas an dem zu ändern, was geschäftlich festgelegt ist. Die Regierung sei bereit, alles zu tun, um den Getreidepreis auf einer ertöschlichen Höhe zu halten. Im letzten müßten die Wirkungen der Zollmaßnahme abewartet werden, die infolge des schwedischen Handelsvertrages keine sofortige Wirkung haben könne. Er habe sich allgemein mit dem Tiefstand der Viehpreise beschäftigt und eine entsprechende Vollmacht des Reichskabinetts vorlegen können. Die Frage sei nur, wie man verhindern könne, daß ein unzulässiger Handelsvertrag mit Polen zustandekomme, und daß man wieder in eine uestlose Schweineerzeugung komme, die die Preise vollends umwerle. Es sei Aussicht vorhanden, daß die Landwirtschaft sei zum April nächsten Jahres von den Rentenbankzinsen befreit werde. Auch in der Umschuldung seien gewisse Lichtblicke vorhanden. Bei dem bevorstehenden Finanzausgleich werde er sich für eine Verabreichung der Reststeuern einsetzen. Das Reichsmilchgesetz werde infolge verschiedener Schwierigkeiten den Reichstag erst im Winter beschäftigen können.

Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Stelzer wies darauf hin, daß auch in diesem Jahre weniger die Ernte, als die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse die Lage der Landwirtschaft beunruhigend gestaltet. Nichtlandwirtschaftliche Kreise müßten sich darüber klar sein, daß auch sie durch die traurige Lage der Landwirtschaft in Mitleidenschaft gezogen würden, und daß deshalb der Schutz der Landwirtschaft auch in ihrem Interesse liege. In weiten Kreisen der Landwirtschaft sei man sich darüber klar, daß durch volkspolitische Maßnahmen allein befriedigende Preise nicht zu erreichen seien. Daneben müsse die innere Abwanderung treten, die von der Selbsthilfe der Landwirtschaft und von staatlichen Maßnahmen gemeinsam getragen werden müsse. Beim Brotgetreide müsse neben der strengen Durchführung des Verordnungszwanges durch eine bessere Verleibbarkeit der Getreideerzeugung das Inlandsangebot besonders alsbald nach der Ernte eingeschränkt werden. Hierzu müsse eine einmündige Preisfestsetzung an den Börsen treten. Die für die Bewegung der Getreideernte im Reichshaushalt eingestellten 3,75 Millionen müßten der Getreidebewegung in vollem Umfang und besonders im Interesse der stillen Landwirtschaft sofort dienbar gemacht werden. Zu den Kartellverfahren sprach der Minister die Erwartung aus, daß es ihm gelingen werde, des Ueberangebotes an Speisekartoffeln aus dem Inland durch weitgehende Förderung der Wartenkartoffel Herr zu werden. Mit besonderer Vorzornung müsse die Entwicklung der Rindviehpreise erfüllen. Die Verhandlungen wegen Venderung der Viehpreise müßten nach Möglichkeit beschleunigt werden. Die Schweinepreise hätten durch den Rückgang des Schweinebestandes einen so hohen Stand erreicht, daß hierin für die Landwirtschaft ein starker Anreiz liege, Schweinezucht und Schweinehaltung zu vermindern. Der Gesamtbestand an Schweinen habe sich nach dem bisherigen Ergebnis aus 152 Kreisen um rund 17 Prozent an dem 1. Juni 1929 vermindert. Es sei damit zu rechnen, daß man bei der nächsten Zählung im Dezember den Bestand des Vorjahres nicht nur erreicht, sondern voraussichtlich überschritten haben werde.

Darauf wurde eine Entschliehung angenommen, in der der deutsche Landwirtschaftsrat neben schleunigster Durchführung der von den landwirtschaftlichen Führern geforderten Sofortmaßnahmen vollständige Verwirklichung des im Frühjahr aufgestellten Rentabilitätsprogrammes erwartet. Er sieht einen Ausweg aus der Notlage des deutschen Volkes nur in einer zielbewußten Umstellung der gesamten deutschen Wirtschaftspolitik auf die Entwicklung aller landwirtschaftlichen Produktionsweine.

Der Inhaber der Disconto-Gesellschaft Dr. Solmssen sprach über den Youngplan und die deutsche Landwirtschaft. Der Youngplan ist eine politische und keine wirtschaftliche Lösung. Das Wirtschaftsprogramm muß vor allem auf die Einfuhrverminderung abzielen. Erste Voraussetzung muß die größte Sparsamkeit in der Finanzgebarung der öffentlichen Hand sein.

Am zweiten Tag der 59. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates sprach Professor Dr. Müllinger-Hohenheim über „Die Auswirkung der Agrarkrise auf den kleinbäuerlichen Betrieb“, wobei er u. a. auf das Schicksal der zweiten Söhne und Bauerntöchter hinwies, die mehr und mehr Fabrikarbeit suchen müssen, um dadurch die Bargeldeinnahmen des Bauernbetriebes zu vergrößern. Dies habe in den letzten Jahren zur harten Proletarisierung des Bauerntums und zur Landflucht geführt. Die herrschende Agrarkrise, besonders das schlechte Verhältnis zwischen den Preisen von Betriebsmitteln und Erzeugnissen bringe es dahin, daß der Bauer nie Geld habe und sich infolgedessen jeder Ausgabe enthalten muß, auch dann, wenn diese Ausgaben den Betriebserfolg erhöhen würden. Bei Zinsfüßen für Leihkapital, die über 10 Prozent liegen, wage es der Bauer nicht, Kaufdünger, Futtermittel, auf Kredit zu kaufen. Den größten Teil seiner Steuern müsse der Bauer aus seinem Arbeitsertrag zahlen, da er bei Zugrundelegung des ortsüblichen Lohnanspruches nur eine ganz ungenügende Kapitalrente durch den Reinertrag hat. Ziel unserer Agrarpolitik müßte sein, wenn man den Jungbrunnen des deutschen Volkes, sein Bauerntum, erhalten wolle, für unsere Landwirte ein Einkommen zu schaffen, das dem der anderen Berufsstände ebenbürtig ist und den Bauernstand vor Ueberforderung und vor körperlicher und geistiger Verkümmern zu schützen.

Landwirtschaftsrat und Arbeitslosenversicherung

Münster, 19. Sept. Die Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates nahm zwei Entschliehungen zur Arbeitslosenversicherung, zum Entwurf eines Reichsmilchgesetzes und über die Landwirtschaft Westfalens unter den neuzeitlichen wirtschaftlichen Verhältnissen an. Bezüglich der Arbeitslosenversicherung lehnt der Deutsche Landwirtschaftsrat jede Erhöhung der Beitragssätze ab. Er hält die Einbeziehung der Landwirtschaft in die allgemeine Arbeitslosenversicherung nach wie vor für verfehlt und wird den Gedanken einer Sonderbehandlung der Landwirtschaft mit allem Nachdruck weiter verfolgen, sobald sich zeigt, daß auf eine durchgreifende Beseitigung der jetzigen Mißstände und eine stärkere Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Notwendigkeiten nicht gerechnet werden kann.

Bezüglich des Reichsmilchgesetzes begrüßt die Vollversammlung die vom landwirtschaftlichen Ausschuh beim Reichsausschuh der Deutschen Landwirtschaft aufgestellten Richtlinien für die Gestaltung des Reichsmilchgesetzes.

Wirtschaftsbandale ohne Ende

Der Raiffeisenbank vor dem Untersuchungsausschuh

65 Millionen Mark sind es, die die Raiffeisenbank durch leichtsinnige Gewährung von Privatkrediten verloren hat. Das ist die traurige Tatsache, die durch nichts mehr hinweggelugnet werden kann. Diese enormen Verluste kosteten nicht nur der Raiffeisenbank ihre Selbständigkeit, sondern auch den Steuerträgern nicht weniger als 40 Millionen, die aus öffentlichen Mitteln gedeckt werden, um die Landwirte zu schonen, die an der Miswirtschaft schuldlos sind und infolge ihrer überhaupt bedrängten Lage solche Verluste nicht zu tragen vermögen. Das Kapital der Raiffeisenbank im Betrage von ca 18 Millionen Mark (nominell sind es über 25 Millionen, 7 Millionen sind jedoch nicht eingezahlt) ist selbstverständlich vollkommen verloren. Es ist ganz klar, daß ein derartiger Skandal bei einem volkswirtschaftlich so äußerst bedeutsamen Institut, wie es die Raiffeisenbank ist, nicht ohne weiteres hingenoimmen werden kann. Besonders da die Verlustträger das Reich und die Länder sind. Der preussische Landtag hat deshalb auch einen Untersuchungsausschuh eingesetzt, der die Kreditgewährung der Raiffeisenbank und der Landbundgenossenschaften genau zu prüfen hat. Aus den bisherigen amtlichen Ermittlungen kann man schon heute ersehen, mit welcher Leichtfertigkeit bei der Raiffeisenbank Geschäfte gemacht wurden.

Zum großen Teil gehen die Kiefernverluste auf die Verbindungen mit dem Gelegenheitsgeschäfte betreibenden



Russen Kravtzeff zurück, dem die Bank unglaublich hohe Kredite gewährte. Er verstand es, die Herren in schwindelhafte Transaktionen und Spekulationen hineinzubringen, ohne daß die von ihm gegebene Sicherheit einer besonderen Prüfung unterzogen wurde. Aber nicht nur diese Geschäfte waren es, die die Raiffeisenbank zugrunde richteten, sondern schon viel früher, ja bereits im Jahre 1922, waren bei der Bank faule Zustände eingerissen. Wie im Falle der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs A.-G. hat auch hier der Aufsichtsrat vollkommen versagt. Er ließ es an einer Kontrolle des Vorstands fehlen und dadurch wurde ermöglicht, daß dem Verwaltungsrat und dem Aufsichtsrat so und so oft falsche Angaben über den Stand der Geschäfte gemacht werden konnten. Und selbst als der Hauptauschuß, der Verwaltungsrat und der Prüfungsausschuß bereits darüber informiert waren, daß der Bank Kassenverluste drohten, verschwiegen man die Lage immer noch dem Aufsichtsrat zu verschweigen. Revisionen wurden jahrelang überhaupt nicht durchgeführt, ja man unterjagte dem Generalrevisor der Raiffeisenorganisation die Revisionen in der Bank. Die Schuld der leitenden Herren in der Raiffeisenbank an den skandalösen Zuständen liegt klar zutage und die Öffentlichkeit muß mit Recht eine genaue Darlegung der Verhältnisse fordern, damit die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden können und damit man Wege finden kann, wie der Staat wieder zu seinem Gelde gelangt.

Niemals hätte es sich Friedrich Wilhelm Raiffeisen träumen lassen, daß die von ihm ins Leben gerufene Organisation einmal derartige Geschäfte abwickeln würde. Der für die Landwirtschaft vorbildliche Mann ging bei seiner ersten Gründung im Jahre 1849, als er zu Bekämpfung des Viehwuchers den Hammelsfelder Hilfsverein ins Leben rief, von dem Gedanken aus, durch Schaffung von genossenschaftlichen Organisationen eine Selbsthilfe gegen die drückende Not zu bilden. Diese erste Gründung Raiffeisens war die Keimzelle eines großartigen Organisationsnetzes von landwirtschaftlichen Genossenschaften und Darlehensklassen, das sich in verhältnismäßig kurzer Zeit über ganz Deutschland ausbreitete und auch vom Ausland übernommen wurde. Die Raiffeisenbank ging aus dem im Jahre 1872 zur gegenseitigen finanziellen Unterstützung einzelner Darlehensklassen und zum Ausgleich von Mangel und Ueberschuß gegründeten drei Zentralkassen, an deren Stelle im Jahre 1876 die landwirtschaftliche Zentraldarlehenskasse trat, hervor.

Die deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften sind immer die Hauptstütze unserer schwer ringenden Landwirtschaft gewesen. Man kann sich von ihrer Bedeutung erst einen Begriff machen, wenn man weiß, daß es in Deutschland etwa 40 000 Genossenschaften gibt, von denen 20 000 dem Reichsverband und 8800 dem Raiffeisenverband angehören. Schon im Jahre 1913 war die Summe der durch die Genossenschaften gewährten Darlehen auf 1500 Millionen ansehnlich, die Spareinlagen betragen etwas über 2 Milliarden. Nicht nur Landwirte zählen zu den Mitgliedern der landwirtschaftlichen Genossenschaften, auch viele Kleingewerbetreibende und Arbeiter geben ihre Spargrößen den landwirtschaftlichen Darlehensklassen.

Hätte man immer nach den Grundzügen Raiffeisens gehandelt, der von dem Gedanken ausging, daß die Darlehensklassen in erster Linie Wohlfahrts- und nicht Erwerbsgesellschaften sein sollen, so hätte man dieses Risiko nie erleiden können.

Das Ende der Raiffeisenbank ist ein schwerer Schlag für die gesamte Genossenschaftsbewegung, obwohl die Geschädigten das Reich und die Länder sind, die einzelnen Genossenschaften also keinen Schaden erleiden. Es ist zu hoffen, daß die gegenwärtige genaue Untersuchung alle schwindelhaften Manöver aufdeckt, auch wenn sie noch so sensationellen Charakter tragen werden, damit gründlich Ordnung geschaffen werden kann. Es ist aber ebenso zu hoffen, daß nach erfolgter Untersuchung Maßregeln getroffen werden, die eine Wiederholung solcher Fälle, wie sie sich bei der Raiffeisenbank zugetragen haben, in Zukunft unmöglich machen, damit das Vertrauen zu den Genossenschaften und Darlehensklassen, die eine ungeheure volkswirtschaftliche Bedeutung besitzen, wieder hergestellt wird.

Die österreichische Krise

Wien, 19. Sept. Die Pressestelle des Heimatbundes verleiht unter der Ueberschrift „Die letzte Warnung“ eine Verlautbarung der Bundesführung der Selbstschutzwverbände, in der es heißt, daß die Heimwehr diesmal ihre ganze Macht einsetzen werde, um eine halbe Lösung der Verfassungsreform zu verhindern. Die Heimwehr will ganze Reformen und eine ganze Lösung. Fühlt sich die gegenwärtige Regierung einer solchen Aufgabe nicht gewachsen, dann möge sie zurücktreten, dann haben die bürgerlichen Parteien freie Hand durch die Wahl einer starken Regierung, in der auch die Heimwehr den ihr gebührenden Einfluß besitzt, um zur Entwirrung der Lage und zur Festigung unserer innerpolitischen Verhältnisse beizutragen. (Nachträglich wird jedoch festgestellt, daß diese Auslassungen nur von einer nicht verantwortlichen Stelle ausgingen.)

Die österreichische Bundesregierung und der Heimwehreisenschaft
Wien, 19. Sept. Die Mittagsblätter melden zu der bekannnten Angelegenheit des Artikels „Letzte Warnung“: Die Regierung vertrete nach wie vor den Standpunkt, die Lösung der Krise müßte auf parlamentarischem Wege gesucht und gefunden werden. Ein Grund zur Beunruhigung sei umso weniger vorhanden, als die Regierung die Machtmittel des Staates, Bundesheer, Polizei und Gendarmerie, fest in Händen habe und jedem Versuch eines Umsturzes, von welcher Seite er immer kommen sollte, entgegenzutreten werde.

Wiener Blätter über die Heimwehreisenschaft

Wien, 19. Sept. Die „Arbeiterzeitung“ bezeichnet die Erklärung von Heimwehseite als ein Ultimatum der Heimwehreisenschaft. Das Blatt fordert die Parteimitglieder zur Bereitschaft auf. Die „Reichspost“ bezeichnet die Heimatwehrebewegung als Gegenstand wegen den jahrelangen Druck der Sozialdemokraten in Oesterreich. Der Widerspruch der Sozialdemokraten werde in Kauf zu nehmen und mit legalen Mitteln zu bekämpfen sein.

Die Wiener „Rote Fahne“ beschlagnahm

Wien, 20. September. Die kommunistische Wiener „Rote Fahne“ wurde konfisziert. Ein Flugblatt, das die Kommunistische Partei Oesterreichs an die sozialdemokratischen Arbeiter herausgegeben hat, wurde ebenfalls beschlagnahmt.

Abchluss der Wirtschaftsaussprache in Genf

Im zweiten Ausschuss der Völkervereinigung wurde die Aussprache über die Wirtschaftskrisen abgeschlossen und der von Dr. Reichsweid vorgelegte Berichtsentwurf samt den sehr umfangreichen Entschliessungsanträgen genehmigt. Offen bleiben nur noch der Entschliessungsantrag über die Herstellung eines zwei- bis dreijährigen Zollwaffenstillstandes und die Gesichtspunkte, die für eine internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit durch ein Gesamtabkommen maßgebend sein sollen. Es soll folgendermaßen verfahren werden:

1. Aufforderung an sämtliche Staaten, bis Ende dieses Jahres dem Generalsekretär des Völkervereinigung eine Erklärung abzugeben, ob sie bereit sind, an der Konferenz für den Zollwaffenstillstand teilzunehmen, unter möglichst gleichzeitiger Mitteilung ihrer etwaigen Vorbehalte.
2. Verhandlungen, die sich über eine ziemlich lange Zeit erstrecken dürften zwischen den Staaten, die an dem Zollwaffenstillstand teilnehmen, und
3. eine Schlusskonferenz nach zwei bis 3 Jahren zur Annahme der erzielten Verhandlungsergebnisse, zu der alle Staaten ohne Ausnahme eingeladen werden sollen, damit ihnen die Möglichkeit zur Teilnahme an den daraus hervorgehenden internationalen Abmachungen geboten wird.

Beitrittserklärungen zur Fakultativklausel

Genf, 19. Sept. Die Vertreter von sieben Staaten haben heute nachmittag feierlich am Ratsisch die Unterzeichnung der Fakultativklausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag vorgenommen. Es handelt sich um Frankreich, Peru und die Tschechoslowakei, die mit dem Vorbehalt der Gegenseitigkeit und der Ratifikation unterzeichnet haben, und um England, Indien, Neuseeland und Sibirien, die, abgesehen von dem Vorbehalt der Gegenseitigkeit, alle Streitfälle zwischen England und den Dominien bzw. zwischen den Dominien ausgeschlossen wissen wollen. Einschließlich der mit Sicherheit noch in dieser Tagung erwarteten Unterzeichnung durch Canada sind damit 28 Staaten, also über die Hälfte der Signatarstaaten des Haager Statuts, der Fakultativklausel beigetreten. 18 dieser Staaten, darunter auch Deutschland, haben bereits ratifiziert.

Neues vom Tage

Reichstagszusammentritt am 30. September

Berlin, 19. Sept. Das Reichskabinett beschloß, dem Reichstagen in seiner morgigen Sitzung zu ersuchen, die Einberufung des Reichstags zum 30. September zur Erledigung des Gesetzes über die Reform der Arbeitslosenversicherung zu veranlassen.

Zur Arbeitslosenreform

Berlin, 19. Sept. Es steht nunmehr fest, daß zwei Vorlagen im Reichstag eingebracht werden sollen. Die Hauptvorlage, die unter Ausschaltung der strittigen Punkte mit der ursprünglichen Regierungsvorlage im wesentlichen gleich ist, dient vor allem der Beseitigung der bekannten Mißstände, worüber keine Meinungsverschiedenheiten bestehen. Diese Vorlage wirkt sich finanziell schon so weit aus, daß das Defizit der Versicherungsanstalt von 279 Millionen auf etwa 75 Millionen herabgedrückt wird. Die zweite Vorlage enthält die eigentlichen Streitpunkte, also die Verlängerung der Wartezeit, die Erhöhung der Beiträge und die Herabsetzung der Leistungen der Versicherung sowie die Behandlung der Saisonarbeiter. Diese Vorlage gilt als Sondergesetz und soll auf anderthalb Jahre befristet sein. Diese Teilung des Stoffes hat den Zweck, die ganze Reform der Arbeitslosenversicherung nicht an den strittigen Punkten unbedingt scheitern zu lassen.

Einberufung des handelspolitischen Ausschusses gefordert
Berlin, 20. September. Der Abgeordnete Leicht, der Fraktionsführer der Bayerischen Volkspartei im Reichstag, hat an Dr. Lejeune-Zung ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Namens der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei bitte ich Sie, als Vorsitzenden des handelspolitischen Ausschusses, um schleunigste Einberufung dieses Ausschusses, damit zu brennenden handelspolitischen Fragen, die namentlich für die Landwirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung sind, Stellung genommen werde. Insbesondere ist die Preisgestaltung für Hopfen und Gerste so katastrophal niedrig geworden, daß in den Anbaugebieten die größte Verelendung, ja Verzweiflung, Platz gegriffen hat.“

Keine Einladung mehr an verfassungsfeindliche Korporationen

Berlin, 20. September. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Frankfurt a. M. meldet, hat vor einiger Zeit der Senat der Frankfurter Universität beschlossen, daß diejenigen Studentenkorporationen, die an der Universitätsverfassungsfeier nicht teilgenommen haben, zu künftigen Universitätsfeierlichkeiten nicht mehr eingeladen werden sollen. Auch

zu halbamtlichen Veranstaltungen, wie den im Anschluß an die Rektorswahl stattfindenden Rektorsstees, sollen keine Einladungen mehr an diese Gruppen ergehen.

In Wiesbaden Weltbank-Konferenz!

Paris, 19. Sept. Havas veröffentlicht folgende Mitteilung: Die Verständigung über den Zeitpunkt der Einberufung und den Ort des Zusammentritts des Komitees zur Organisation der Internationalen Zahlungsbank wird wahrscheinlich Mitte nächster Woche bekanntgegeben werden. Die Wahl Wiesbadens ist also noch nicht offiziell. Es scheint jedoch, daß sie keine Schwierigkeiten machen wird, da die deutsche Regierung wünscht, daß auf ihrem Gebiet eine Konferenz abgehalten werde, scheinen die Direktoren der verschiedenen Notenbanken keine Einwendungen in dieser Hinsicht zu erheben.

Rückkehr französischer Besatzungstruppen

Paris, 19. Sept. Wie Havas aus Verdun berichtet, ist dort als erstes französisches Regiment, das das Rheinland endgültig räumt, das 27. Artillerieregiment, das in Koblenz stand, eingetroffen. Es wird in Vannes Garnison nehmen.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 20. September 1929.

Antliches. Uebertragen wurde eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Baiersbrunn-Ober, tal O.A. Freudenstadt dem Oberlehrer a. D. Rohn, Jt. Lehrer an dieser Schule und Hauptlehrer Heubach in Mittelal zum Rektor der Schule in Mittelal und Obertal ernannt.

Uebertragen wurde ferner eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Kichalden O.A. Calw dem Hauptlehrer Hezer in Korfelden O.A. Nagold, Dettlingen a. E. O.A. Urach dem Hauptlehrer Hauser in Edelweiler O.A. Freudenstadt, Sulz O.A. Nagold dem Lehrer Walter Sengle daselbst.

Nagold, 20. September. (Das Fest steht vor der Tür!) Nagold wirft sich in das Festkleid! Ueberall eifrige Tätigkeit, Fahnen um Fahnen kommen heraus, Wimpel werden über die Straßen gezogen, überall alles freundlich und lauter gemacht. Bis in die späte Nacht hinein geht das Gekämmere und die eifrige Arbeit weiter. Ganz besonders lebendig ist es jetzt auf dem Festplatz geworden, dem Mittelpunkt der Veranstaltung. Nagold ist in Erwartung der vielen Gäste, die zweifellos bei jedem Wetter kommen werden.

Calw, 19. Sept. (60. Geburtstag.) Gutsbesitzer Wilhelm Dingler-Calw, Mitglied des Bauernbundes, des württ. Landtags und der deutschen nationalen Fraktion des Deutschen Reichstags, vollendet am 20. September sein 60. Lebensjahr.

Calw, 19. Sept. Auf Veranlassung des Bezirksobstbauvereins hielt gestern Obstbauinspektor Schweizer in Kupperzell als Sachverständiger der württ. Landwirtschaftskammer einen eintägigen Kurs über Süßmostrerzeugung. Der Redner verstand es, durch seine theoretischen und praktischen Ausführungen und Darbietungen großes Interesse für die Sache zu wecken. Er führte die Süßmostrbereitung durch den Baumannschen Flächenherber für kleine Fässer, sowie die Bereitung von Süßmostr in Korbfässern vor. Letztere Art fand die größte Zustimmung, da die Süßmostrbereitung in Korbfässern in jedem Haushalt sehr leicht möglich ist. Am besten wäre es, wenn Küfer oder Baumwärter die Bereitung von Süßmostr in größerem Umfang treiben würden. Die Sache ist jetzt noch löhnend. Der Kurs war von Stadt und Land sehr gut besucht und wird sicher von gutem Erfolg begleitet sein.

Freudenstadt, 19. Sept. (Besuch von Reichstanzler Müller.) Reichstanzler Hermann Müller, welcher zurzeit in Bühlerhöhe zur Kur weilt, machte am Mittwoch mit Beacituna einen Besuch in Freudenstadt.

Deßlingen, 18. September. Heute nachmittag 4 Uhr ertönte durch das Dorf Feueralarm. „Im Hölle“ brannte der hintere Teil des Hauses von August Anlele lichterloh. In wenigen Minuten war die Feuerwehr zur Stelle und lenkte die Wasserstrahlen auf das brennende Haus und die benachbarten Gebäude. Die landwirtschaftlichen Räume des Brandobjektes brannten vollständig aus, obwohl im Haus nur ganz wenig Heu und Stroh lagerte, weil der Hausbesitzer seine Landwirtschaft nicht mehr betreibt. Das angebrannte Wohngebäude litt auch stark unter Feuer und Wasser. Der Abgebrannte soll nur gering versichert sein.

Stuttgart, 19. Sept. (Eine Eäener- und eine Dürr-Strasse.) Der Gemeinderat beschloß, die Dillmann-Strasse in Zukunft Dürr-Strasse und einen Teil des Strauß-Weges Eäener-Strasse zu benennen.

Stuttgart, 19. Sept. (Die Kommunisten fordern.) Die kommunistische Gruppe des württembergischen Landtags hat ein Schreiben an das Landtagspräsidium gerichtet, in dem die sofortige Einberufung des württembergischen Landtags gefordert wird mit der Tagesordnung: Stellungnahme gegen die geplante Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung und zum Verhalten der württ. Staatsregierung in dieser Sache.

Glückwunsch des Staatspräsidenten. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Der württ. Staatspräsident hat an Dr. Eäener anlässlich seiner Rückkehr nach Friedrichshafen ein herzlich gehaltenes Begrüßungstelegramm gesandt.

Enningen O.A. Reutlingen, 19. Sept. (Unter dem Omnibus.) Als am Mittwoch abend der Reichspostomnibus in Würtlingen her den hiesigen Ort passierte, geriet das etwa 4jährige Söhnchen des Straßenbahnführers Moier unter den Omnibus, wurde überfahren und darauf verlegt, daß es auf dem Weg zum Arzt, wohin es sofort verbracht wurde, verschieden ist.



Oberbrüden O.A. Badnang, 19. Sept. (Schrottschüsse auf „Diebe“.) Montag abend spielte sich nahe bei der Ortschaft eine kleine „Komödie“ ab. Obwohl nach der bestehenden Ordnung nach 7 Uhr abends niemand mehr, auch nicht auf eigenem Anwesen, auf dem Feld Obst auflesen darf, unternahm abends zwei jüngere Leute eine Fahrt zum eigenen Birnbaum. Dort wurden sie nun vom Feldwächter ertappt. Nachdem die zwei Burschen nach Anruf kein Gehör gaben, griff Weber zum Gewehr und gab einige kurze Schrottschüsse auf die zwei Diebe ab. Es stellte sich nachher, als ein Kommando von fünf Leuten nach den Verdähten suchte, heraus, daß die zwei Brüder auf eigenem Grundstück Birnen holen wollten. Einer ist stark verletzt.

Gemrigheim O.A. Besigheim, 19. Sept. (Raitelhuber der stillgelegt.) Wie die Heilbronner Abendzeitung mitteilt, wurde die Belegschaft der Firma Raitelhuber am Samstag entlassen und der Betrieb stillgelegt. Die von einer Heilbronner Treuhändergesellschaft vorgenommene Vermögensaufstellung soll übrigens kein unbefriedigendes Ergebnis aufweisen.

Schnaitheim O.A. Heidenheim, 19. Sept. (Unfall.) Der verunglückte Fabrikarbeiter Georg Zimmermann ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Es war ihm beim Holz sammeln im Walde ein größerer dürre Ast auf den Kopf gefallen.

Raffau O.A. Mergentheim, 19. Sept. (Tödl. Überfahrt.) Als am Montag Herr Wegert sein Auto aus der Garage holte, kam das circa 2 Jahre alte Mädchen des in Afrika weilenden Schwagers unversehens hinter das Auto gelaufen. Als Wegert, der das nicht bemerkt hatte, rückwärts aus der Halle fuhr, kam das Kind mit dem Köpfchen unter das hintere Rad und war sofort tot.

Rottweil, 19. Sept. (Amtseinführung.) Am vergangenen Montag fand die Einsetzung des Landgerichtspräsidenten Koch in sein neues Amt statt.

Von der Bayerischen Grenze, 19. Sept. (Kleine Chronik.) Am Montag wurde auf dem Weg nach Kaufering die 34 Jahre alte Näherin Krejzeng Albrecht von Pestenader als Leiche aufgefunden. Die Leiche wies einen Schädelbruch und Stichwunden im Gesicht und auf der Brust auf. Mehrere Meter vom Bahnhof Kaufering entfernt fand man das Handtäschchen der Frau, das Blutspuren aufwies. Der Geldbeutel fehlte; die anderen Gegenstände lagen zerstreut umher. Ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, muß die gerichtliche Untersuchung ergeben. — Auf der Rehbahn Dinkelscherden-Thannhausen wurde nachts der Spenglergehilfe Siedl aus Thannhausen tot aufgefunden. Der Tote scheint von einem Zug überfahren worden zu sein.

Begrüßung von Dr. Edener auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof

Stuttgart, 19. Sept. Auf seiner Heimreise von Hamburg nach Friedrichshafen traf Donnerstag mittags Dr. Edener mit dem abplanmäßigen D.-Zug um 18.11 Uhr auf dem diesigen Hauptbahnhof ein. Zur ersten Begrüßung während des kurzen Aufenthalts des Juges auf heimatischem Boden hatten sich für die würdige Staatsregierung Ministerialrat Stainer und Regierungsrat Bießer vom Wirtschaftsministerium, für die Reichsbahnverwaltung Stuttgart Reichsbahnpräsident Bonold und für die Stadtrverwaltung Stuttgart Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager und Rektor Dr. Waldmüller auf dem Bahnsteig eingefunden. Die Herren blieben Dr. Edener, der sich in Bekleidung von Graf Soden befand, mit herzlichen Worten auf heimatischem Boden willkommen und brachten nochmals persönlich ihre Glückwünsche zu der glücklich vollbrachten Weltfahrt des „Graf Zeppelin“ zum Ausdruck. Für die Weiterreise hatte die Reichsbahnverwaltung Stuttgart einen mit Blumen geschmückten Sonderwagen zur Verfügung gestellt. Nach kurzem Aufenthalt ließ Dr. Edener unter den Hochrufen der Anwesenden eine Reise nach Friedrichshafen fort.

Dr. Edener wieder in Friedrichshafen
Friedrichshafen, 19. Sept. Dr. Edener ist wieder hier eingetroffen. Er hatte bereits in Ravensburg den Schnellzug verlassen, wohin ihm seine Gattin und sein Sohn Knut im Kraftwagen entgegengefahren waren und erreichte, unbemerkt von der Öffentlichkeit, in seinem Automobil Friedrichshafen, wo er kurz nach 5 Uhr vor seinem Heim an der Peripherie der Stadt eintraf. Die Eingangspforte der Villa Dr. Edeners war von Mitgliedern der Besatzung des „Graf Zeppelin“ mit Blumengirlanden, Fähnchen und Lampions geschmückt. Von einem offiziellen Empfang, der sowohl von der Stadtverwaltung als auch vom Luftschiffbau Zeppelin in Aussicht genommen war, hat man auf besonderen Wunsch Dr. Edeners Abstand genommen.

Der Kampf um den Böblinger Flugplatz

Die Beschäftigung des Böblinger Flugplatzes durch einen anparteilichen Sachverständigen wegen der Starkstromleitung ist erfolgt. Ministerialrat Dr. Knipfer von Berlin beauftragte Flugplatz und Leitung im Beisein von Vertretern der betroffenen Ministerien, der Stowag und der Lwag, die dabei Gelegenheit zu einer Aussprache mit ihm hatten. Der Sachverständige wird ein schriftliches Gutachten ausarbeiten, hat sich aber im Grunde dahin geäußert, daß die Leitung in ihrer jetzigen Führung eine Gefahr sei, insbesondere die Strecke über den Schneckenberg, während er die Strecke auf offenem Gelände, in der Ebene, nicht für gefährlich anseht. Die Leitung über den Schneckenberg her müßte also um ein paar Kilometer zurückverlegt werden. Die Entscheidung der Regierung wird also nun in wenigen Tagen zu erwarten sein. Die Frage, wer die Kosten der Verlegung trägt, wird aber wohl zu einem weiteren Streit führen.

Aus Baden

Gaggenau, 18. September. (Raffinierter Motorraddiebstahl.) Eine wilde Verbrecherjagd spielte sich hier gestern um die Mittagsstunde ab. Der 22 Jahre alte Hermann Friedrich Rehmeier aus Baden-Baden, als schwerer Junge bekannt, raste mit einem vor dem Schloß Favorite gestohlenen Motorrad von Rotensfeld her durch die Stadt; ihm nach er die Strecke auf offenem Gelände, in der Ebene, nicht für gefährlich anseht. Die Leitung über den Schneckenberg her müßte also um ein paar Kilometer zurückverlegt werden. Die Entscheidung der Regierung wird also nun in wenigen Tagen zu erwarten sein. Die Frage, wer die Kosten der Verlegung trägt, wird aber wohl zu einem weiteren Streit führen.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 18. September
 Zugetrrieben: 11 Ochsen, 1 Bulle, 35 Junabullen, 127 Junarinder, 7 Kühe, 318 Kälber, 401 Schweine. Unverkauf: 2 Ochsen, 60 Junarinder, 2 Kühe.
 Ochsen: ausgem. 56-60, mittl. 46-53.
 Bullen: ausgem. 50-52, mittl. 46-48.
 Junarinder: ausgem. 58-61, mittl. 50-55, H. 44-48.
 Kühe: mittl. 30-38, H. 24-29.
 Kälber: feinste Rast- und beste Saugl. 82-86, mittl. 73 bis 80, ger. 64-70.
 Schweine: über 300 Pfd. 86-88, von 210-300 Pfd. 87 bis 88, von 200-210 Pfd. 88-89, von 160-200 Pfd. 86-88, von 120-160 und unter 120 Pfd. 84-85. Verkauf: Großvieh schlendend, Heberstand: Kälber belebt, Schweine mähs belebt.
Vorheimer Schlachtviehmarkt vom 18. September. Aufgetrieben waren 84 Tiere, und zwar 14 Stück Großvieh, 47 Kälber, 23 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Großvieh und Schweine wie letzter Markt, Kälber 2 Kl. 82-85, 3. 75-81.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 19. September. Weizen märk. 222-228, Roggen märk. 180-183, Braugerste 205-223, Futtergerste 170-186, Hafer märk. 168-176, Mais 210-211, Weizenmehl 27.75-34, Roggenmehl 24.25-27.50, Weizenkleie 11.00 bis 12.25, Roggenkleie 10.50-11.25, Viktoriaerbsen 35-46, kleine Speiseerbsen 28-33, Futtererbsen 21-23. Allgemeine Tendenz: schwach.

Letzte Nachrichten

Hamkens Geständnis

Berlin, 20. September. Zu der Mitteilung des Verteidigers des verhafteten Landvolkführers Hamkens, daß dieser kein Geständnis abgelegt habe, erklärt die „Vossische Zeitung“: Hamkens hat im Polizeipräsidium Altona zugegeben, daß er von den beabsichtigten Bombenattentaten Kenntnis hat. Er hat ferner erklärt, daß die Polizei, wenn sie den Kreis sämtlicher Mitwisser erfassen wolle, ganz Dittmarischen verhaften müsse. Hamkens hat die Pause zwischen den einzelnen Attentaten auf seine „Bremstätigkeit“ zurückgeführt, aber er will gegenüber der Bewegung nicht durchgedrungen sein. Danach steht fest, daß der Landvolkführer von den Plänen des Desperado gewußt hat.

Macdonald und Snowden Ehrenbürger der City of London

London, 19. Sept. In einer Sitzung der Corporation der Londoner City wurde einstimmig beschlossen, dem Premierminister Macdonald und dem Schatzkanzler Snowden das Ehrenbürgerrecht der City zu verleihen.

Rücknahme von Sowjettruppen an der chinesischen Grenze

Tokio, 19. September. Nach einer Meldung aus Charbin hat die Verwaltung der chinesischen Ostbahn die Mitteilung erhalten, daß die Sowjettruppen im mandchurischen Abschnitt, die vor einigen Tagen anfangen, sich in Richtung auf Dauri und Haranor zurückzuziehen, die Räumung dieses Teils der Linie jetzt so gut wie beendet haben. Ferner wird gemeldet, daß die Sowjettruppen an der Ostgrenze bei Bogranitschnaja vor mehreren Tagen begonnen haben, sich auf Nischolst zurückzuziehen. Man glaubt, daß sie Befehl dazu aus Moskau erhalten haben und daß der Zweck der Bewegung ist, Zusammenstöße mit den Chinesen zu vermeiden.

Beisehung von 18 Opfern des Klein-Rosfelner Grubenunglücks

Klein-Rosfeld, 19. September. Heute vormittag fand in Anwesenheit von über 20000 Personen, die aus allen Teilen des Reichsdepartements und dem benachbarten Saargebiet herbeigeeilt waren, die Beisehung von 18 Opfern des Explosionsunglücks statt. Nach der kirchlichen Einsegnung der Opfer hielt Senator de Wendel eine Ansprache, in der er die Familien der Opfer der Anteilnahme der Regierung und der Fürsorge der Bergverwaltung versicherte. Nach dem Bürgermeister von Klein-Rosfeld sprach der Vertreter des Arbeitsministeriums, Gallot, im Namen des Arbeitsministers und schließlich der Staatssekretär Oberkirch im Namen der Regierung, deren Beileid er aussprach, um dann in deutscher Sprache den anwesenden saarländischen Begleitern für die bei der Katastrophe bewiesene Hilfsbereitschaft zu danken.

Gestorbene

Calw: Wilhelm Entenmann, 73 J. a.
 Unterkolbach: Michael Prommer, 71 J. a. — Friedrich Brüst, fr. Wäckermeister, 77 J. a.
 Gräfenhausen: Berta Kircher geb. Stuzmann, 53 J. a.

Wetter für Samstag

Die von Westen vordringende Tiefdruckfurche hat Mitteleuropa erreicht. Für Samstag ist warmes, aber bewölkt und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut
 Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Kommen Sie zum Fest?

Dann besuchen Sie bitte meine Geschäftslokale in der Bahnhofstraße und Marktstraße.

Es werden Ihnen gerne und unverbindlich alle die vielen Herbst- und Winterneuheiten in Damenmäntel und -Kleider Strickjacken und Pullover Woll- und Seidenstoffe usw. gezeigt.

Christian Schwarz Nagold.

Mittwoch Federn-Reinigung

bei **Reinhold Hayer.**
 Anmeldung erwünscht

Altensteig
 Möbliertes, heizbares **Zimmer** zu vermieten.
 P. Kalmbach, St. Annabergstr.

Grabdenkmäler in Natur u. Kunststein liefert billigst
Hermann Schray Klosterreichenbach (Katalog zu Diensten).

12 Fournierböcke
 davon 6 eiserne mit verstellb. Spindeln, Spannweite je je 115 cm, verkauft
 Christ. Holz, Nagold.

Nischelberg O.A. Calw.

Schlachtfarren-Verkauf

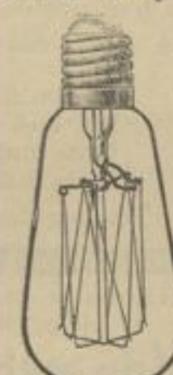
Die hiesige Gemeinde verkauft einen **schweren Schlachtfarren**

Offerte mit Preisangabe per Zentner Lebendgewicht wollen bis **Montag, den 23. ds. Mts.,** nachmittags 3 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden, wo gleichzeitig der Verkauf auf dem Rathaus stattfindet. **Schultheißenamt: Löcher.**

CORA Dauerbrandöfen
 bevorzugteste Marke

in großer Auswahl preiswert durch gemeinsamen Großverkauf von 500 Fachgeschäften bei **Berg & Schmid, Nagold.**

Osram-Lampen



Sicherungs-Material

etc. etc. empfiehlt **Fr. Henbler, Flaschnerei und Installationsgeschäft Altensteig.**



Freie Turnerschaft Altensteig

Morgen Samstag, den 21. September
abends 1/8 Uhr findet im Gasthof zum
„Grünen Baum“ (Saal) ein

Werbeturnen

unter Mitwirkung der besten Geräte-
turner des I. Bezirks u. des Turner-
bundes Münchinger
statt, wozu die verehrte Einwohnerschaft von
Altensteig und Umgebung freundlichst einladet
der Ausschuß.

Anschließend Tanz-Unterhaltung

Eintrittspreise: Nichtmitglieder 70 J
Mitglieder 50 J
Saalöffnung 7 Uhr

Sonntag, den 22. Sept., vorm. 11 Uhr auf dem Sportplatz

Propaganda-Fußballspiel

Fr.-T. Altensteig — T.V. Münchinger

Wart — Oberhaugstett.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer
am **Dienstag, den 24. September 1929**
im Gasthaus zur „Linde“ in Wart stattfindenden
Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Georg Stoll Sohn des † Michael Stoll Gemeinderat Wart	Friederike Stepper Tochter des † Jakob Friedr. Stepper Gemeindepfleger Oberhaugstett
--	---

Kirchgang 12 Uhr in Wart.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Wart.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden
und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere
treueförmige Mutter, Großmutter, Schwester und
Schwägerin

Barbara Stoll

geb. Holzäpfel

nach langem Leiden im Alter von 57 Jahren sanft
im Herrn entschlafen ist.

Der trauernde Gatte: **Johannes Stoll**, Schuh-
macher

Christine Stähle geb. Stoll mit Gatten

Karl Stoll.

Marie Stoll

Frieda Stoll.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Verkaufe am Samstag vormittag, den 21. Sept.
schöne, starke Hohenloher

Milch- und Läufer-schweine



beim „Sternen“ in Altensteig zu annehmbarem Preis.
Wiedmann, Almandle, Telefon Nr. 17, Göttingen.

B	Betten	B
e	von guter billiger Preislage	e
t	bis zur letzten Ausführung nur bei	t
e	Christian Schwarz - Nagold	e
n		n



In diesem Zeichen

liegt die Garantie für frische Qualität.
Nur „Rama im Blauband“ bietet Ihnen
diese Sicherheit durch das Garantie-Datum
auf jeder Packung
für guten Einkauf die beste Gewähr!

MARGARINE

Rama im Blauband

doppelt so gut

1/2 Pfd 50 Pfg

Fahrgelenenbelt für Hinterwälder

zum Nagolder Fest am Sonntag, den 22. September,
mit meinem neuen 3 Achsen-Chevrolet.

1. Abfahrt: Michelberg morgens 8 Uhr
 2. Abfahrt: von Enzthal über Simmersfeld um 1/11 Uhr.
- Telefon 14. Harr.

Egenhausen.

Bestellungen auf prima

Unterländer Mostäpfel

für sofort oder später können sofort gemacht werden bei

Gebr. Rath, Großhandlung

NB. Bestellungen können auch bei Herrn Obsthändler
Wagner, auf dem Marktplatz in Altensteig abgegeben werden

Nagold.

Saalbau z. „Löwen“

Sonntag (landwirtsch. Fest)

von 3 Uhr ab

öffentliche

Tanz-

Unterhaltung

bei gut beleuchteter Strelchmüll.

Festzeitungen

zum
landw. Bezirksfest in Nagold

— Preis 20 Pfg. —

sind zu haben in Altensteig in der Geschäfts-
stelle des Blattes in Nagold in der Buch-
handlung Klumpp.

Sonderfahrt nach Nagold.

Fahre am Samstag und Sonntag
mittags 1 Uhr nach Nagold

Hesse, Tel. 121.

Eingang der Neuheiten in
**Herbst- und
Winter-Mänteln**
Christian Krauss.

